

Stadtrat Etzel + Georg-Hacker-Weg 11 + 95030 Hof

Stadt Hof
Frau Oberbürgermeisterin Döhla
Klosterstr. 1
95028 Hof

Thomas Etzel
Stadtrat

Privat
Georg-Hacker-Weg 11
95030 Hof
Telefon 09281 / 62 82 70
etzelthomas@t-online.de

Per Email!

Hof, 2. Mai 2022

Antrag

Umwidmung des Kriegerdenkmals „Sämann“ im Wittelsbacherpark

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1) Die Stadt Hof widmet den „Sämann“ im Wittelsbacher Park in einen „Sämann des Friedens und der Versöhnung“ um.**
- 2) Der Sockel des „Sämann“ wird mit vier Platten aus Acryl oder eloxiertem Metall oder ähnlichem Material ummantelt (siehe angehängte Bilder).**
- 3) Die ummantelnden Platten werden versehen mit jeweils kurzen Texten des Gedenkens, der Mahnung und des Appells, sich für den Frieden einzusetzen (siehe angehängte Bilder).**

Außerdem sollen jeweils einer lebensgroße Taube aus Metall auf dem von dem Sämann zusammengehaltenen Sä-Tuch wie auch auf seiner ausgestreckten rechten Hand die Friedensbotschaft unterstreichen.

Begründung:

1927 errichtet, war das Denkmal wenige Jahre nach der verheerenden Katastrophe des Ersten Weltkriegs gegen erheblichen Widerstand der SPD-Fraktion im Stadtrat 1925 durchgesetzt worden. Die 24 im Denkmalsausschuss vertretenen

Militaristenverbände hatten in einer Großspendenaktion ca. 60 000 Mark

zugeschossen und damit die Finanzierung des Denkmals und eines Teils der Außenanlagen abgesichert. 5000 Mark steuerte die Stadt für einen Künstlerwettbewerb bei, den die Künstler Hanns Breitenbach, Hans Allwang und Lothar Dietz gewannen.

Zu dem Gedenk-Ensemble gehörte eine „Gefallenen-Wand“ mit der Inschrift *„Helden der Stadt, ruhende Saat, mahnen zur Ernte künftiger Saat.“* Der Blick des mit Sockel ca. 5 m hohen monumentalen Sämanns war bewusst auf den ca. 50 m entfernten, dem Sieg im deutsch-französischen Krieg 1870/71 gewidmeten Obelisken gerichtet. Die revanchistische Absicht war unverkennbar. Dementsprechend inszenierten die Nazis in den 1930er Jahren an diesem „Heldenmal“ ihre Gedenkrituale. Es wurde zur Rache an den früheren Kriegsgegnern aufgerufen, z.B. 1936, als die „Hofer Jünglinge“ aufgefordert wurden, „die Finger am Hahn des Maschinengewehrs“ zu halten. (Vgl. Stadtarchivar Dr. Arnd Kluge in der Chronik der Stadt Hof, 2017, S. 332 – 240).

Gleich nach 1945 gab es öffentliche Forderungen gegen die Skulptur; 2016 griff die Kreisvereinigung der VVN-BdA die Kritik an dem „Sämann des Krieges“ erneut auf. Fünf Jahre später startete ein Denkmal-Projekt die Kampagne zur Umwidmung des „Sämanns“ mit lokalhistorischer Öffentlichkeitsarbeit und Kunstaktionen, zuletzt am Karsamstag 2022.

Das Denkmal-Projekt „Sä Frieden, Mann“, das sich seit Ende letzten Jahres verstärkt für die Umwidmung des „Sämanns“ im Hofer Wittelsbacher Park einsetzt, haben Alex Jäger, Kreisvorsitzender des DGB Hochfranken, und Eva Petermann, Kreisvorsitzende der VVN-BdA Hof-Wunsiedel, gegründet. Ziel der Gruppe vorwiegend junger Gewerkschaftsmitglieder und Antifaschistinnen und Antifaschisten ist, „Kriegerdenkmälern“ der Region auf den Prüfstand zu stellen und sie gegebenenfalls umzuwidmen zu Mahnmalen der Versöhnung und des Friedens.

Der Unterzeichnete unterstützt das Vorhaben dieser Gruppe mit dem vorliegenden Antrag an den Stadtrat. In Zusammenarbeit mit der Stadt Hof sowie anderen Organisationen mit gleicher Zielsetzung soll das Denkmal zu einem Mahnmal für den Frieden umgewidmet werden.

In weiteren Schritten sollen das ganze Ensemble aus „Gefallenenwand“, einer Sarkophagplatte zum Zweiten Weltkrieg, quasi zu Füßen des „Sämann“, und die steinerne Platte mit dem Eisernen Kreuz wie auch perspektivisch der gesamte umgebende Park sichtbar zu einem blühenden Ort des Friedens und der Besinnung umgestaltet werden.

So würde die Stadt Hof ein markantes, sichtbares Signal setzen gegenüber allen Bestrebungen, es auf einen erneuten Weltkrieg ankommen zu lassen bzw. moderne Kriegführung oder gar einen atomaren Weltkrieg zu verharmlosen.

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“ (Willy Brandt)

Für die Umsetzung dieses Projektes sind Mittel in den Haushalt 2023 einzustellen, soweit eine Finanzierung über Stiftungen ausscheiden sollte.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Etzel
(Stadtrat für DIE LINKE in Hof)